

SCHWEIZERISCHER NATIONALPARK

Jahresbericht

der Eidgenössischen Nationalparkkommission

1952



Jahresbericht 1952

der Eidg. Nationalparkkommission

Die Kommission hat im Berichtsjahr drei Sitzungen abgehalten: am 21. Februar in Zürich, am 26. August in Bern und am 23. Dezember wieder in Zürich. Sie hatte sich neben den ordentlichen Verwaltungsgeschäften auch dies Jahr wieder mit dem leidigen Traktandum Spölprojekte zu befassen. Immer neue Projektvarianten für die Ausnützung der Wasserkräfte des Spöl tauchen auf. So hat das Konsortium für die Engadiner Kraftwerkprojekte (KEK) als neue Variante eine Teilung der auszunützensen Spölstrecke in eine Stufe Ia (Stausee Livigno) und eine Stufe Ib (Stau des Spöl im Parkgebiet) ausarbeiten lassen. Für die Stufe Ib hat die Gemeinde Zernez dem Konsortium im Herbst 1951 eine Konzession erteilt und den Kleinen Rat von Graubünden um deren Genehmigung ersucht. Innert nützlicher Frist hat die eidg. Nationalparkkommission beim Baudepartement Graubünden Einsprache erhoben gegen die Genehmigung dieser Konzession. Ein Entscheid über die Einsprache steht noch aus. — Die Kommission betrachtet es auch weiterhin als ihre Aufgabe, darüber zu wachen, dass die Grundsetzung des Nationalparks — Schutz vor jedem nicht im Zwecke des Schutzgebietes liegenden menschlichen Eingriff — nicht verletzt wird.

Bauarbeiten, Unterhalt. Da die Schäden, die der schnee- und lawinenreiche Winter 1950/51 an Hütten, Brücken und Wegen angerichtet hatte, im Vorjahr wegen der späten Schneeschmelze nur zu einem kleinen Teil behoben werden konnten, mussten die umfangreichen Bau- und Reparaturarbeiten im Berichtsjahr ausgeführt werden. Zur Deckung der erheblichen Kosten standen ausser den Leistungen der Versicherung eine besondere Zuwendung aus dem Erlösanteil des SBN an der Taleraktion und ein Teil der Gabe der Kiefer-Hablitzel-Stiftung zur Verfügung.

- Der Bau der neuen Spölbrücke bei Perif, mit einer Konstruktion aus Eisen und Holz, wurde der Firma Gestle & Cie, Chur, übertragen, die das Werk vertragsgemäss auf Ende Juni fertigstellte. Der Weg Perif-Praspöl, der letztes Jahr gesperrt werden musste, konnte dem Publikum wieder geöffnet werden, nachdem die durch Lawinenholz überlagerten Strecken ausgehauen worden waren.
- Im Blockhaus Cluozza waren zahlreiche Reparaturen notwendig zur Behebung von Schäden, die zum Teil durch Schneedruck entstanden, zum grösseren Teil aber durch den Vandalismus von zwei Einbrechern (siehe unten) verursacht worden waren. — Als wertvolle Neuerung im Blockhaus ist die Einrichtung von Butagas-Beleuchtung in den Räumen des Erdgeschosses zu erwähnen.
- An der sog. *Dependance* des Blockhauses ist der verrottete Holzschopf durch einen neuen ersetzt und zudem ein kleiner Stall für das Maultier angebaut worden.
- Neu gebaut wurde die Parkwärterhütte auf Grass da Cluozza an einer Stelle, die gegen Lawinengefahr mehr Sicherheit bietet als der Platz des zerstörten Stalles.
- Das Hüttchen *Tantermozza*, das durch die Lawine beschädigt worden war, erhielt ein neues Dach und etliche weitere Auffrischungen.
- Das Hüttchen *Müschauns*, das gänzlich zerstört war, ist oberhalb des alten Platzes, an besser geschützter Stelle, neu erstellt worden.
- An der *Alphütte Trupchum* wurde nebst einigen weiteren Reparaturen das teilweise eingedrückte Dach wieder in Stand gestellt.

Nach vorheriger Verständigung mit der Parkkommission hat die Telefonverwaltung ihre Schwachstromleitung Zernez-Münstertal auch auf der durch das Parkgebiet führenden Strecke zwischen Ova Spin und Buffalora in *Kabel* verlegt. Die dadurch ermöglichte Beseitigung der oberirdischen Leitung ist zu begrüssen. In anerkennenswerter Weise wurden die Arbeiten unter bester Schonung des Schutzgebietes ausgeführt.

Im *Forscherhaus Il Fuorn* musste die Waschgelegenheit für die Benützer verbessert und der Ofen repariert werden.

Parkbesuch. Das schöne Sommerwetter brachte dem Park einen gegenüber dem Vorjahr beträchtlich vermehrten Besuch. Das Blockhaus Cluozza erreichte mit 1384 Uebernachtungen (1951: 897) die bisher höchste Besucherzahl. Es zeigt sich, wie notwendig die Erweiterung dieser Unterkunft war.

Im August besuchten zahlreiche Vertreter der Presse, die vom Schweizerischen Bund für Naturschutz zu einem Besuch des Nationalparks eingeladen waren, das Spöltal und die Val Trupchum. Auch die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrats stattete dem Park einen kurzen Besuch ab und liess sich in einer Sitzung in Il Fuorn durch Vertreter des eidgenössischen Amtes für Wasserwirtschaft, des kantonalen Baudepartements, der Gemeinde Zernez und der Nationalparkkommission über das Problem Spölwerk/Nationalpark orientieren.

Widerhandlungen. Das Blockhaus Cluozza erhielt schon im März, als das Tal noch in tiefem Schnee lag, Besuch von zwei höchst unerwünschten Gästen, nämlich zwei Vaganten, die nach vorausgegangenen Einbrüchen in anderen Gegenden das Blockhaus als letzte Schweizerstation vor dem Uebertritt nach Italien wählten. Sie lebten dort mehrere Tage von den vorgefundenen Vorräten, zerstörten in vandalischer Weise Geschirr, Wäsche und Mobiliar, ja sogar das Wandtäfer und liessen eine unbeschreibliche Unordnung zurück. Nachdem ihnen die Flucht nach Italien — vermutlich über die Fuorcla dal Diavel — gelungen war, verübten sie auch in Livigno noch Einbruchdiebstahl, konnten dann aber bald durch die dortige Polizei verhaftet und in sicheren Gewahrsam verbracht werden. Sie werden vorerst im italienischen Gefängnis ihre in Livigno verübten Delikte zu verbüssen haben und hernach der Schweiz zur weiteren Behandlung ausgeliefert werden.

Ausser diesem schweren Fall wurden nur wenige Widerhandlungen, meist geringfügiger Art, gemeldet.

Wildbestand. Das Jahr 1952 war bis zum Herbst sehr günstig für das Wild. Im Gegensatz zum Vorjahre brachte der

Winter 1951/52 dem Engadin ziemlich wenig Schnee; die Schneeschmelze begann schon Ende März. In allen Teilen des Parkes konnte im Sommer beim Hirsch-, Gems- und Steinwild zahlreicher Nachwuchs von Jungwild bestätigt werden. Unheilvoll für das Wild war dann aber der aussergewöhnlich frühe Einbruch der Schneezeit im Herbst 1952. Schon in der ersten Hälfte September fiel Schnee bis auf 1500 m ü. M. Es folgte eine lange Periode unbeständigen Wetters mit zahlreichen weiteren Schneefällen. Anfangs November wurde beim Zollhaus La Drossa eine Schneehöhe von 90 cm gemessen. Es ist zu befürchten, dass dieser Winter unter dem Wildbestand, insbesondere den Hirschen und Rehen, viele Opfer fordern wird.

Die Wildschätzungen der Aufsichtsorgane auf Ende des Jahres ergeben (abgerundet) folgende Zahlen:

Gebiet	Steinwild	Hirsche	Rehe	Gemsen
Trupchum	70	80	8	180
Tantermozza	40	70	12	300
Cluozza	60	80	15	320
Spöl-Fuorn	(8)	250	15	300
S-charl	(4)	200	10	250
Zusammen	170	680	60	1350
Vorjahr	160	570	60	1220

Die grösste Gruppe des Steinwildes des Nationalparks hält sich in der Val Trupchum auf, vor allem im Gebiet von Val Chabels, das diesem Wild insbesondere als Winterstandort behagt. Die Aufsichtsorgane haben dort häufig über 40 Stück gesichtet. Auch in Val Tantermozza hält sich Steinwild auf, der Parkwächter konnte dort 15 diesjährige Kitze feststellen. Die Kolonie der Val Cluozza lebt im Sommer meist an den Hängen von P. Murtèr-P. dal Diavel, bezieht aber für den Winter den Standort am Piz Terza. 5 bis 8 Stück wurden durch die Grenz-wächter von La Drossa im Winter öfters auf der Spölseite auf Plan Jachen Filli, beobachtet. Die kleine Steinwildkolonie (4 Stück) auf der rechten Seite des S-charltales hat weiterhin ihren Standort am Piz Madlain beibehalten.

Der Rehbestand des Parks ist klein, wenn auch die Aufsichtsorgane im Fuorn- und S-charlgebiet eine bescheidene Zunahme melden.

Der Bestand an Hirschwild hat zufolge des zahlreichen Nachwuchses gegenüber dem Vorjahr zugenommen. In den Aufzeichnungen der Aufsichtsorgane finden sich mehrfach Tagesbeobachtungen von über 60 Stück in einem Aufsichtsgebiet.

Steinadler. Nach mehrjährigem Unterbruch war der Horst ob dem Hotel Il Fuorn wieder befliegen; zwei Jungadler wurden dort aufgezogen. Zum ersten Mal konnte auch in der Val Tantermozza ein mit einem Jungadler besetzter Horst festgestellt werden.

Wissenschaftliche Nationalparkkommission. An Stelle von Prof. de Beaumont, der zufolge seiner Wahl als Zentralpräsident der Schweizerischen naturforschenden Gesellschaft von der Leitung der Kommission zurückgetreten ist, wurde Prof. J. Baer als Vorsitzender ernannt. Zum neuen Mitglied für den zurückgetretenen Prof. Pallmann wählte die Kommission Prof. P. Bovey, von der ETH in Zürich. Mitglieder und Mitarbeiter der Kommission haben insgesamt 210 Arbeitstage im Park zugebracht.

In der Serie «Ergebnisse der wissenschaftlichen Erforschung des Nationalparks» sind im Jahre 1952 folgende Publikationen erschienen:

Nr. 26, Edm. Altherr, «Les nématodes du Parc national suisse», 2e partie;

Nr. 27, Dr. Ed. Frey, «Die Flechtenflora und -vegetation des Nationalparks im Unterengadin. I. Teil: Die diskorkarpen Blatt- und Strauchflechten».

Finanzielles. Ueber die Gesamtkosten des Nationalparks und deren Deckung gibt nachstehende Zusammenstellung Aufschluss:

Kosten

I. Entschädigungen an die Gemeinden	32,700.—
II. Kosten für Aufsicht, Unterhalt u. Verwaltung	48,791.30
III. Kosten der wissenschaftlichen Erforschung (einschl. des letztjährigen Passivsaldos von Fr. 3,204.03)	10,395.48
Summe der Kosten	<u>Fr. 91,886.78</u>

Deckung

	Fr.	Fr.
<i>I. Zahlungen der Eidgenossenschaft</i>		
1. Entschädigungen an die Gemeinden Zernez, S-chanf, Valchava u. La Punt-Chamues-ch	29,700.—	
2. Beitrag an die wissenschaftliche Nationalparkkommission . . .	5,000.—	34,700.—
<i>II. Zahlungen des Naturschutzbundes</i>		
1. Entschädigung an die Gemeinde Scuol für S-charlreservation .	3,000.—	
2. Beitrag an die wissenschaftliche Nationalparkkommission	3,000.—	
3. An Unterhalts- u. Verwaltungskosten des Nationalparks		
a) Zinsertrag aus Nationalparkfonds	22,713.20	
b) Sonderbeitrag aus Taleraktion	12,000.—	
c) Weiterer Beitrag des SBN	1,086.80	35,800.— 41,800.—
<i>III. Zuwendungen der Kiefer-Hablitzel-Stiftung</i>		
1. Beitrag an die wissenschaftliche Nationalparkkommission . . .	7,650.—	
2. Beitrag an die Kosten der Instandstellung der durch Lawinen beschädigten Objekte	5,350.—	13,000.—
<i>IV. Einnahmen der eidg. Nationalparkkommission</i>		10,200.96
<i>V. Einnahmen der wissenschaftl. NP-Kommission (ohne Beiträge des Bundes, des SBN und der Kiefer-Hablitzel-Stiftung)</i>		31.61
Summe der Einnahmen		99,732.57
Summe der Ausgaben		91,886.78
Saldo Ende Rechnungsjahr 1952		7,845.79
nämlich:		
Saldo Jahresrechnung der eidg. NPK		2,559.66
Saldo Jahresrechnung der wissenschaftlichen Nationalparkkommission		5,286.13
		7,845.79

Der Nationalparkfonds, dessen Zinsen (1952: Fr. 22,713.20) ausschliesslich für den Nationalpark verwendet werden müssen, ist im Jahre 1952 auf einen Bestand von Fr. 710,705.50 angewachsen.

Eine sehr willkommene finanzielle Hilfe erfährt der Nationalpark seit einigen Jahren durch die Zuwendungen aus der Kiefer-Hablitzel-Stiftung. So hat die Nationalparkkommission von dieser Seite im Jahre 1952 Fr. 23,000 erhalten, die im Einvernehmen mit dem Stiftungsrat wie folgt verwendet wurden: Fr. 10,000.— als Einlage in den Nationalparkfonds, Fr. 7,650.— als Beitrag an die wissenschaftliche Nationalparkkommission, Fr. 5,350.— als Beitrag an die Kosten der Wiederherstellung der im Lawinenwinter 1950/51 zerstörten Objekte.

Von 9 andern Spendern sind dem Nationalparkfonds im Jahre 1952 insgesamt weitere Fr. 5,275.— zugeflossen (siehe Anhang Nr. 2).

Allen Gebern sei auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

Bern, den 20. Februar 1953.

Der Sekretär-Kassier
der eidg. Nationalparkkommission:
G. N. Zimmerli.

Jahresrechnung 1952 der Eidg. Nationalparkkommission

A. Einnahmen	Fr.	Fr.
1. Saldo der Jahresrechnung 1951		4,023.61
2. Anteil Logisgelder Cluozza		2,425.25
3. Rückerstattungen		766.—
4. Zinsen		61.30
5. Hüttentaxen (575.70) und Leistungen v. Versicherungen u. Lawinenspende (2349.10)		2,924.80
6. Schenkungen und Legate:		
Kiefer-Hablitzel-Stiftung	23,000.—	
Ciba AG, Basel	200.—	
Emil Schick, Schaffhausen	500.—	
P. Bessire, London	25.—	23,725.—
Zahlungen durch Schweiz. Bund für Naturschutz:		
7. Zinsen des Nationalparkfonds	22,713.20	
8. Sonderbeitrag aus Taleraktion	12,000.—	
9. Weiterer Zuschuss	7,086.80	41,800.—
Summe der Einnahmen		<u>75,725.96</u>
B. Ausgaben		
1. Parkaufsicht		
a) Besoldungen der Parkwächter	11,400.—	
b) Beiträge in die Ausgleichskasse	550.10	
c) Lebens-, Inval.- u. Altersversich.	1,596.—	
d) Unfallversicherung	1,560.30	
e) Gratifikationen und Prämien	380.—	
f) Ausrüstung und Bekleidung	720.95	
g) Kleine Auslagen der Parkwächter	201.75	
h) Wohnungsentschädigungen	687.40	
i) Oberaufsicht	179.20	
k) Ausbildung der Aufsichtsorgane	—.—	17,275.70
2. Hütten und Wege		
a) Oekonomie und Unterhalt	1,036.50	
b) Brand- u. Haftpflichtversich.	964.95	
c) Bauten	18,579.50	
d) Inventaranschaffungen	1,916.30	22,497.25
Uebertrag		<u>39,772.95</u>

	Fr.	
	Uebertrag	39,772.95
3. Verwaltungskosten	Fr.	
a) Spesen der Kommission	650.65	
b) Druckkosten, Buchbinder	177.10	
c) Porti, Telefon, Postchecktaxen	48.95	
d) Sekretariat, Quaestur	960.—	
e) Verschiedenes	203.85	2,040.55
4. Museum und Bibliothek		—.—
5. Wildschadenbekämpfung (Flurhut)		2,800.—
6. Beiträge an die Wissenschaftliche Nationalparkkommission:		
a) Gabe Kiefer-Hablitzel-Stiftung	7,650.—	
b) Beitrag SBN	3,000.—	10,650.—
7. Entschädigung an Gemeinde Scuol für S-charl-Reservation		3,000.—
8. Einlagen in den Nationalparkfonds		10,725.—
9. Kosten Waldbrandbekämpfung 1951		4,177.80
Summe der Ausgaben		<u>73,166.30</u>
C. Bilanz		
Die Einnahmen betragen		75,725.96
Die Ausgaben betragen		<u>73,166.30</u>
Saldo auf 31. Dezember 1952		<u>2,559.66</u>
D. Ausweis		
Sparheft der Kantonalbank von Bern	609.45	
Postcheckkonto	1,950.21	2,559.66

Bern, den 10. Januar 1953.

Der Kassier: G. N. Zimmerli.

Durch die eidg. Nationalparkkommission genehmigt am
26. Februar 1953.

Nationalparkfonds

Jahres-Rechnung per 31. Dezember 1952

	Fr.
Kapitalbestand am 31. Dezember 1951	696,314.10
Legate und Spenden pro 1952:	
Kiefer-Hablitzel-Stiftung	10,000.—
Frau H. Lauper, Pieterlen	2,000.—
Frau Gertrud Stocker, Lausanne	1,000.—
Anonyme Vaudois	1,000.—
E. Sch.	500.—
CIBA AG, in Basel	200.—
Erben Sonderegger-Züst	200.—
Ungenannt	200.—
Schwester Hedwig Grütter, Zürich	150.—
Paul Bessire, London	25.—
	15,275.—
Zusammen	711,589.10

wovon in Abzug kommen:

bezahlte Börsencourtage auf Titelooperationen d.J.	883.60
verbleibt ein K a p i t a l s a l d o per 31. 12. 52 von	710,705.50

Reinvermögen am 31. 12. 51	Fr. 696,314.10
Reinvermögen am 31. 12. 52	Fr. 710,705.50
V e r m e h r u n g pro 1952	Fr. 14,391.40

Bern, den 31. Dezember 1952.

Der Rechnungsführer: Fr. W e n g e r.

Durch die eidg. Nationalparkkommission genehmigt am
26. Februar 1953.

Der Präsident: A. J. S c h l a t t e r.
Der Sekretär: G. N. Z i m m e r l i.